

Truppenbesuch in der Nachschubrekrutenschule 45 in Freiburg

Nach meiner Auflistung der Anforderungen an den Ausbildungsbetrieb des Lehrverbandes Logistik (LVb Log) und den Bericht über das Einrücken in der Nachschub Rekrutenschule 45 (Ns RS 45) in Freiburg in Sommerausgaben, hat mich interessiert, wie sich die Vorgaben auf den Ausbildungs- und Dienstbetrieb auswirken und wie die Kadern und Rekruten (Rekr) den «Covid-19-Sommer» erleben.

Trotz den strengen Auflagen betreffend externen Besucher, hat Oberst i Gst Guy Stricker, Kdt Ns RS 45, mir erlaubt, zwei Rekrutenzüge bei der Ausbildung im Feld zu besuchen. Maj Yemili-David M'Bras, Chef Verbandsausbildung I (VBA I)

hat mich in der neunten RS-Woche in der Kaserne «La Poya» in Freiburg empfangen und die Besonderheiten im «Covid-19-Sommer» erläutert.

Von den rund 550 eingerückten Rekr wurden drei positiv auf Covid-19 getestet und 14 Rekr mussten für 14 Tage in Quarantäne. Ab dem dritten Wochenende konnten die Angehörigen der Armee (AdA) zum ersten Mal den Wochenendurlaub antreten. Das Abtreten und das Einrücken erfolgt gestaffelt und die AdA werden beim Einrücken mit einem Formular befragt. Verdachtsfälle werden auf Covid-19 getestet. Bei einem Verdacht während dem Urlaub, konsultiert der AdA den Hausarzt und stellt

binnen 24 Stunden dem Schulkommando ein Arztzeugnis zu.

Während den ersten beiden Wochenenden wurden die AdA mit vielen Aktivitäten und interessanten Beschäftigungen bei Laune gehalten. Erstaunlicherweise können wir feststellen, dass trotz der massiven Einschränkungen, der Ausbildungsstand der Rekr gut vorangeschritten ist und dem normalen Ausbildungsniveau entspricht. Die Rekr haben sich schnell an die Schutz- und Hygienemassnahmen gewöhnt. Wenn immer bei der Ausbildung die Distanzen nicht eingehalten werden können, tragen die AdA eine Schutzmaske.

Armee-Logistik 10/2020 13

LVb Log



Ausbildung in ABC-Vollausrüstung



Rekr N. Bergers



Rekr Y. Brower, Of Ord

Die Massnahmen Covid-19 waren für alle Kader eine sehr grosse Herausforderung. Sie mussten klar, sehr einfach und kurz befehlen. Der «Sinngebung» musste grosse Bedeutung geschenkt und die einzelnen Massnahmen detailliert erklärt werden. Maj M'Bras kann festhalten: «Der Dienst- und Ausbildungsbetrieb funktioniert sehr geordnet, diszipliniert und ruhig. Die Milizkader haben die besondere Aufgabe sehr gut gemeistert und sind an der grossen Herausforderung gewachsen.»

Momentan werden die Rekr parallel zur Allgemeinen Grundausbildung (AGA) im Fachgebiet ausgebildet.

Nachschub Rekruten in den Bereichen:

- Verpflegung (haltbare Verpflegungsgüter);

ersten Einsatz den späteren Standort, die Aufgaben und Besonderheiten vor Ort und können den persönlichen Kontakt zu den Mitarbeitern aufbauen. Die Kader Stufe Kompanie und Zug bereiten sich parallel zur Ausbildung auf die VBA I vor und befanden sich während meinem Besuch auf Erkundung der Unterkünfte.

Auf dem «Poyapark» konnte ich mit einigen Gruppenführern und Rekruten über die aktuelle Situation sprechen. Wachtmeister (Wm) Cedric Aregger unterbricht kurz die Ausbildung und meint: «Als während meiner RS in Frühling 2020 das Covid-19-Virus bekannt und die Schutz- und Hygienemassnahmen umgesetzt wurden, waren wir alle sehr verunsichert und es herrschte eine grosse Unklarheit. Der wegfallende Ausgang und die gestrichenen Wochen-

Essen etwas Distanz von den Rekr zu geniessen. Rekr Nils Berger berichtet von seinen Erlebnissen: «Für mich war der RS-Start wie die Ankunft in einer neuen Welt. Der Dienstbetrieb und die Ausbildung sind sehr strukturiert und es wurde mir bis zum heutigen Tag nie langweilig. Am Morgen bin ich noch eher negativ aufgestellt – aber im Allgemeinen bin ich mit dem Betrieb zufrieden.» Er findet die Massnahmen betreffend Covid-19 teilweise etwas unlogisch. «Wir halten uns an die Vorgaben, halten Distanz und tragen, wenn nötig eine Schutzmaske und gehen dann am Abend gemeinsam unter die Dusche.» «Ich bin mit dem RS-Betrieb zufrieden und persönlich glücklich. Wir haben einen sehr guten Korpsgeist in der Gruppen und sind in einem echt tollen Team.»

- Munition;
- Material (persönliche Ausrüstung, Bekleidung, Grundausrüstung und Ausbildungsmaterial);
- Doppelfunktion als Fahrer der Kategorie C (C 920–930); Rund 30% aller Ns Rekr;
- Gabelstapler- und Feldumschlaggerätefahrer; rund 10–20 % aller Ns Rekr.

Übermittlungsrekruten:

- 1 Zug (sie stellen die Verbindung zwischen der Basislogistik und Elementen der Logistikseinheiten sicher).

Offiziersordonanzen:

- Rund 25 Rekruten; sie werden in die Hauptquartiersbataillone eingeteilt.

In der RS-Woche 13–18 findet die VBA I statt. Die Ausbildungskompanien gehen in die «Verlegung» und die AdA erleben die praktische Zusammenarbeit mit den Logistikcentren der Armee an deren Standorten. Die AdA werden gemäss späterer Einteilung in einem Logistikbataillon dem entsprechenden Standort zugeteilt. So erleben die Rekr und Kader ab ihrem

endurlaube haben auf die Moral gedrückt und hat zu einer psychischen Belastung geführt. Im Kadervorkurs wurden wir sehr gut auf die Aufgaben und besondere Situation vorbereitet. Wir Kader haben sich zwischenzeitlich an die Situation gewohnt und können damit gut umgehen. Für die Rekr war alles neu, aber sie kennen nichts anderes. Wir Gruppenführer konnten viel Erfahrungen sammeln und sind an der Aufgabe gewachsen. Wir müssen für die Ausbildung sehr viel Arbeitsvorbereitung betreiben und kommen daher zu wenig Schlaf. Aber wir können feststellen und erleben, dass man auch mit wenig Schlaf sehr gute Leistungen erbringen kann. Es ist für mich eine echt positive Lebenserfahrung und ich möchte die Zeit als Gruppenführer nicht missen.»

«Wenn etwas nicht wie geplant kommt, muss man das Beste daraus machen und alles geht sicherlich wieder vorbei!», meint Wm Aregger abschliessend. Alle anderen Gruppenführer unterstützen im Gespräch die Aussagen ihres Kameraden. Den meisten fehlt der Ausgang. Die Möglichkeit, für einige Stunden die Kaserne zu verlassen und bei einem Getränk oder guten

Rekr Yanis Browar macht die RS als Offiziersordonanz und ist in der Kadermesse tätig: «Zu RS-Beginn war für mich alles neu und total anders als ich es erwartet habe. Eigentlich hatte ich keine Erwartungen und trotzdem war alles anders! Der Start war sehr anstrengend. Die Schutz- und Hygienevorschriften, der militärische Anstand und Umgang haben mich gefordert. Zwischenzeitlich habe ich mich an den Umgang mit den Kadern gewohnt und ich habe grosse Freude, dass ich ihnen während dem Ausgang in der Kaserne mit einem Getränk oder Snack eine Abwechslung bieten kann.»

Generell kann ich feststellen, dass sich die Kader wie auch die Rekr sehr schnell und gut mit den Auflagen auseinandergesetzt haben und den Sinn und die Notwendigkeit der Massnahmen als angebracht und nötig erachten. Ich durfte bei allen AdA eine sehr positive Grundstimmung feststellen.

*Alois Schwarzenberger
Freier Mitarbeiter*

Foto: as